

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 312.

Mittwochs, den 8. November.

1837.

Bekanntmachung.

Daß die Abgabe der Stimmzettel zur Ernennung von Wahlmännern, Behufs der Wahl neuer Stadtverordneten und deren Ersatzmänner

Montag, den 6.,

Dienstag, den 7., und

Mittwoch, den 8. November d. J.,

Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr in der ersten Etage der vormaligen Stadtwaage am Markte stattfindet, wird hierdurch, unter Bezugnahme auf die dießfallige Bekanntmachung vom 21. v. M. nochmals in Erinnerung gebracht.

Leipzig, den 4. November 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dito.

Bekanntmachung.

Bei der am 1. d. M. vorgewesenen Wahl sind von den aus den 15 Compagnien und der Cavalerie-Escadron der Communalgarde ernannten Wahlmännern aus ihrer Mitte

der Gardist der Cavalerie-Escadron, Herr Gustav Hänel, Dr. jur. und Professor, und

der Gardist der 1sten Compagnie, Herr Gustav Arnold Leopold Degen, Kramer und Conditor,

zu Mitgliedern des Communalgarden-Ausschusses

der Gardist der 16. Compagnie, Herr Gottbold Oswald Marbach, Dr. phil. und akademischer Docent, und

der Gardist der 2. Compagnie, Herr Christian Gottlieb Strauch, Buchbindermeister,

aber zu Ersatzmännern der ersteren mit absoluter Stimmenmehrheit erwählt worden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.

Leipzig, den 6. November 1837.

Hauptmann von Dallwitz.

Hermisdorf, Prot.

Bekanntmachung.

Nach Erledigung der Stelle eines Zugführers der 9. Compagnie der Communalgarde ist bei der deshalb stattgehabten Wahl

Herr Alexander Leonhardt, Kaufmann,

durch absolute Stimmenmehrheit dazu ernannt und von dem Communalgarden-Ausschusse in dieser Charge am 4. d. M. bestätigt worden.

Das aufgenommene Wahlprotokoll nebst Stimmzetteln liegt bis zum 16. d. M. in dem Bureau des Ausschusses zur Einsicht jedes Bethelligten bereit.

Leipzig, den 6. November 1837.

Der Communalgarden-Ausschuß daselbst.

Hauptmann von Dallwitz.

Hermisdorf, Prot.

Von den Sternschnuppen. *)

Die nun schon so oft jährlich wiederkehrende Erscheinung einer ungewöhnlich großen Menge von Sternschnuppen in den Nächten des 11., 12., 13. und 14. Novembers ist bisher mit vieler Aufmerksamkeit beobachtet worden, damit man, weil einige Erfahrungen in den letzten Jahren uns über die Natur dieser noch immer so räthselhaft bleibenden Meteore wenigstens etwas mehr aufgeklärt haben, neue Resultate gewinnen und durch sie entweder die bisherigen Ansichten von den Sternschnuppen prüfen und bestätigen, oder, sie als unhaltbar ver-

* Eingefendet.

worfend, zu andern richtigen Erklärungsweisen geleitet werden könne.

Was wir von den Sternschnuppen jetzt wissen oder mit Gründen muthmaßen dürfen, und was uns noch ganz unerklärbar bleibt, kann man in einem, in dem von Schumacher herausgegebenen Jahrbuche für 1837 (Stuttg. und Tüb.) befindlichen Aufsätze, „die Sternschnuppen“, von Döberß ausführlich antreffen, aus welchem interessanten Aufsätze das Vorzüglichste hier kurz mitgetheilt zu sehen hoffentlich recht vielen Lesern des Tageblattes angenehm sein wird.

Jedermann kennt die Sternschnuppen dem äußern Ansehen nach: ein kleiner leuchtender Körper, einem Sterne ganz äh-